

Veranstaltungskommentare Kunstgeschichte Sommersemester 2015

Vorlesungen BA/MA Lectures BA/MA	2
Bachelor	4
Modul 1 Propädeutika Preparatory Courses	4
Modul 2 Übungen Exercises	6
Modul 2 Übungen vor Originalen Training Courses	7
Modul 3 Grundseminare: Mittelalter Undergraduate Courses: Middle Ages	10
Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit Undergraduate Courses: Early Modern Period	12
Modul 5 Grundseminare: Moderne Undergraduate Courses: Modern Age	14
Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter Advanced Seminars: Middle Ages	16
Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit Advanced Seminars: Early Modern Period	17
Modul 7 Hauptseminare: Moderne und Gegenwart Advanced Seminars: Modern & Contemporary Art	19
Master	21
Praxis und Übung Projects and Training Courses	21
Hauptseminare: Mittelalter Advanced Seminars: Middle Ages	25
Hauptseminare: Frühe Neuzeit Advanced Seminars: Early Modern Period	27
Hauptseminare: Moderne und Gegenwart Advanced Seminars: Modern and Contemporary Art	29
Kolloquien Colloquiums	34

Vorlesungen BA/MA | Lectures BA/MA

040601 Ambivalenz der Erscheinung. Ästhetische Spannungen in der Kunst des Mittelalters

Prof. Dr. Ulrich Rehm

HGA 20, Do. 12-14
Beginn: 16.04.2015

Inhalt

Artefakte des Mittelalters sind vielfach geprägt von Spannungen zwischen bestimmten Polen ästhetischer Erscheinung: eine Steinsäule zum Beispiel repräsentiert grundsätzlich Stabilität, kann jedoch so gestaltet sein, dass Labilität vorgetäuscht wird. Die Tatsache, dass sie steht und trägt, kann so zum Verblüffungsmoment geraten. Die Darstellung einer menschlichen Figur in der Skulptur kann zwischen Starrheit und Dynamik, in der Malerei zwischen flächiger und raumgreifender Erscheinung changieren. Vielfach haben solche Spannungen metaphorische Qualitäten, etwa im Sinne von Ordnung und Chaos oder Vitalität und Tod. Stundenbücher im Dienst persönlicher Andacht können heilsgeschichtliche Ereignisse und heilige Personen würdevoll ins Bild setzen, zugleich jedoch – kontrastierend – mit wilden Fabeln oder skurrilen Anekdoten aus der ‚verkehrten Welt‘ aufwarten.

In der Vorlesung soll versucht werden, solche Spannungsphänomene an markanten Beispielen zu diskutieren – nicht zuletzt mit dem Ziel, spezifische Darstellungs- und Wirkungsdimensionen mittelalterlicher Kunst herauszuarbeiten.

040602 Gemalte Landschaft und nationale Identität in Europa 1450-1900

PD Dr. Golo Maurer

HGA 20, Mi. 12-14
Beginn: 15.04.2015

Inhalt

Landschaftsmalerei wurde lange als minderwertige, der Historienmalerei nachgeordnete Gattung angesehen. Dabei spielt die Darstellung von Landschaft seit dem 15. Jahrhundert eine immer wichtiger werdende Rolle in der Frage nationaler und territorialer Identitäten, wo gerade wegen ihres nachgeordneten Rangs programmatische Freiheiten möglich waren, die in den stark reglementierten Nachbar-gattungen undenkbar gewesen wären. Die hier behandelten Beispiele reichen vom 15. Jahrhundert bis zur letzten Phase der großen europäischen Nationalstaatsgründungen im späten 19. Jahrhundert.

040603 Amerikanische Kunst 1850 - 1950

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

HGA 30, Di. 14-16
Beginn: 14.04.2015

Inhalt

Im Zeitraum von 1850-1950 entwickelte sich die Kunst der Vereinigten Staaten von Nordamerika von einer an europäischen Vorbildern der Romantik und des Realismus orientierten Kunst hin zu eigenständigen Ausdrucksformen einer hochindustrialisier-ten Gesellschaft, die sich explizit von den Regeln und den ästhetischen Leitvorstel-lungen der klassischen Moderne westeuropäischer Prägung zu lösen versuchte. Auch wenn gegen Mitte des 19. Jahrhunderts die politische Lage noch nicht konsoli-diert war (Szeessionskrieg 1861-1865), so begann doch die zunehmende Koloniali-sierung der neuen Territorien und es bildeten sich die großen Städte im Osten. Die Entdeckung der unberührten, für Europäer überwältigenden, Landschaft, die Kon-frontation mit den Ureinwohnern und die Schwierigkeiten der Gründung und Legiti-mation eines neuen Staates, bestimmten die Bildthemen der Künstler, die sich dabei oftmals auf Topoi der westeuropäischen

Kunsttradition bezogen und sie für ihre In-tentionen modifizierten. Mit der zunehmenden Industrialisierung und dem Entstehen der großen Städte ändern sich die Themen und die Künstler widmen sich verstärkt der Darstellung der teilweise dramatischen sozialen Umbrüche. In den dreißiger und vierziger Jahren kommt es durch die Vielzahl von Immigranten aus Europa zu einer neuen und vertieften Auseinandersetzung mit den Kunststimen der europäischen Moderne.

Einführende Literatur

- Anfam, David: Abstract Expressionism. London 1990
- Brown, Milton: The Story of the Armory Show. New York 1988
- Davis, John: The Landscape of Belief. Encountering The Holy Land in Nineteenth Century American Art and Culture. Princeton 1996
- Flexner, James Thomas: History of American Painting.
- Vol. Three: That Wilder Image (The Native School from Thomas Cole to Winslow Homer). (New York 1962) New York 1970
- Gassert, Philipp; Häberlein, Mark; Wala, Michael: Kleine Geschichte der USA. Stuttgart 2007
- Guilbaut, Serge: Wie New York die Idee der modernen Kunst gestohlen hat. Abstrakter Expressionismus, Freiheit und Kalter Krieg. (Chicago 1983) Dresden/Basel 1997
- Hughes, Robert: Bilder von Amerika. Die amerikanische Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart. München 1997
- Humboldt, Alexander von: Kosmos. Entwurf einer physikalischen Erdbeschreibung, 5 Bände, Stuttgart 1845-1862
- Humboldt, Alexander von: Voyage aux régions équinoxiales du Nouveau Continent.... 36 Bände. 1805-1834
- Johns, Elizabeth: Thomas Eakins. The Heroism of Modern Life. Princeton/New Jersey 1983
- Kat. Ausst. The Hudson and the Rhine. Die amerikanische Malerkolonie in Düsseldorf im 19. Jahrhundert. Kunstmuseum Düsseldorf 1976
- Kat. Ausst. 2 Jahrzehnte amerikanische Malerei. 1920-1940. Städt. Kunsthalle Düsseldorf/Kunsthhaus Zürich/Palais des Beaux-Arts, Brüssel 1979
- Kat. Ausst. Europa/Amerika. Die Geschichte einer künstlerischen Faszination seit 1940. Museum Ludwig, Köln 1986
- Kat. Ausst. America-die neue Welt in Bildern des 19. Jahrhunderts. Österreichische Galerie Belvedere, Wien 1999
- Kerber, Bernhard: Amerikanische Kunst seit 1945. Stuttgart 1971
- Perlman, Bennard B: Painters of the Ashcan School. The Immortal Eight. Westport/Conn. 1979
- Rosenblum, Robert: Modern Painting and the Northern Romantic Tradition. Vom Friedrich to Rothko. London 1975.
- Dt.: Die moderne Malerei und die Tradition der Romantik. Von C.D. Friedrich zu Mark Rothko. München 1981

Bachelor

Modul 1 Propädeutika | Preparatory Courses

040605 Übung: Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

Introduction to the Study of Art History

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

SSC 2/119, Mi. 10-12

Beginn: 15.04.2015

Inhalt

Kunstgeschichte wird zu Recht als eines der schönsten Studienfächer verstanden. Dennoch gilt der Einstieg in diese besondere Welt der Objekte als schwierig. Das hängt nicht zuletzt mit einem sich ständig wandelnden Verständnis davon zusammen, was als Kunst verstanden wird. Wäre es da nicht sinnvoll, überhaupt nur die jeweils allerneueste Kunst zu betrachten? Und weiter gefragt: warum lesen wir überhaupt alte Texte in der Kunstgeschichte? Die Übung stellt sich solchen Grundfragen und will für das Studium der Kunstgeschichte an Beispielen das nötige Rüstzeug vermitteln. Sie zeigt die Gattungen der Kunstgeschichte auf, fragt danach, was ein ‚Werk‘ ist, und sie geht auf die Geschichte des Faches ein. Kunsthistorische Ordnungssysteme wie der Begriff der Epoche sowie die sich wandelnde Vorstellung vom Künstler sollen deutlich werden. Ein wichtiger Abschnitt gilt den spezifisch kunsthistorischen Instrumenten des „Vergleichs“ und der „Beschreibung“. In Verbindung mit dem Tutorium von Daniela Mielcarek, das die Anwendung von Techniken wissenschaftlichen Arbeitens übt, geht es aber auch um ganz praktische Dinge wie Exzerpieren und Bibliographieren im Zeitalter des Internet.

Einführende Literatur

Hans Belting; Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp u. a. (Hg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung, Berlin 1985.

Clemens Fruh; Hans-Peter Rosinski; Raphael Rosenberg (Hg.), Kunstgeschichte – aber wie? Zehn Themen und Beispiele, Berlin 1989.

Barbara Wilk-Mincu, Wie finde ich kunswissenschaftliche Literatur, 3., auf d. neuesten Stand gebrachte Aufl., Berlin 1992.

040610 Propädeutikum: Bildkünste

Preparatory Course: Fine Arts

Dr. Alexander Linke

HGA 10, Mi. 18-20

Beginn: 08.04.2015

Inhalt

Das Propädeutikum Bildkünste führt in zentrale Themenfelder und methodische Positionen der Kunstgeschichte ein. Anhand ausgewählter Kunstwerke wird ein historischer Überblick zur Entwicklung unterschiedlicher Techniken, Gattungen, Themen und Funktionen der Bildkünste erarbeitet. Außerdem werden zentrale Begrifflichkeiten und Arbeitstechniken (etwa das fachgerechte Beschreiben von Kunstwerken) eingeübt sowie die Reichweite und Leistungsfähigkeit unterschiedlicher methodische Zugriffe am konkreten Beispiel erörtert.

Begleitend zum Propädeutikum findet ein Tutorium statt, in dem fachrelevante Recherche- und Arbeitstechniken vorgestellt und eingeübt werden.

040611 Propädeutikum: Architektur

Preparatory Course: Architecture

Dr. Yvonne Northemann

GA 03/142, Mo. 12-14
Beginn: 13.04.2015

Inhalt

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Architektur mit ihren zentralen Bauaufgaben sowie einem Einblick zu Methoden und Fragestellungen der Architekturtheorie. Neben dem Erlernen der spezifischen Fachterminologie werden anschauliches Beschreiben und ein kritischer Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur eingeübt. Die Inhalte des Kurses sind Thema einer Abschlussklausur. Das Seminar wird von einem Blackboard-Kurs begleitet.

Modul 2 Übungen | Exercises

040615 Bauaufgaben vom Mittelalter bis zur Gegenwart – Theoretische Schriften

Dr. Yvonne Northemann

GA 6/62, 27.-29.05.15, jeweils 9-18 Uhr, Vorbesprechung 17.04.2015, 12 Uhr
Beginn: 17.04.2015

Inhalt

Eine systematische Betrachtung von Architektur führt auch zur Frage nach der konkreten Aufgabe als Summe aller Anforderungen an einen spezifischen Bau. Dabei lassen sich durchaus Analogien in der Realisierung von Bauaufgaben bezüglich tradierter struktureller Schemata in Grund- und Aufriss beobachten. Doch ist jeweils die Frage nach einem architektonischen Typus neu zu stellen. Gerade die Spannweite an Baulösungen für gleiche Aufgaben zeigt zudem, dass neben der Funktion zahlreiche Parameter für Formfindungen verantwortlich sein konnten. Im Verlauf des Moduls werden exemplarisch Bauaufgaben wie katholischer und evangelischer Sakralbau, Rathaus, Wohnhaus, Stadtpalais, Maison de Plaisance, Theater, Büro- und Verwaltungsgebäude, Bahnhof, Bankgebäude, Warenhaus, Museum, Messegelände und Universität vorgestellt und im Hinblick auf Bedingtheiten ihrer Gestaltung untersucht.

Das Modul setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Lektürekurs und einer Übung vor Originalen zusammen, die nur gemeinsam absolviert werden können. Für den Lektürekurs am 27.-29.05.15 (jeweils 9-18h) sind Texte, die in Blackboard zur Verfügung stehen, von allen TeilnehmerInnen zu lesen. Das Kennwort wird bei Anmeldung in CAMPUS übermittelt. In der Übung vor Originalen am 22.-24.07.15 (jeweils 9-18h), die in Bochum und Düsseldorf stattfindet, werden theoretische Grundlagen exemplarisch nachvollzogen.

Kleine und große Leistungsnachweise werden kombiniert erworben, indem die ReferentInnen jeweils eine Schrift sowie Beispiele vor Ort vorstellen. Ergebnisse werden in einer 10-12 seitigen Seminararbeit ausgearbeitet. Die Themen werden in der Einführungssitzung vorgestellt. Referate müssen in meiner Sprechstunde vorbesprochen werden

Max. 25. TeilnehmerInnen!

040616 Stilverfall oder eigenständige Formensprache? Barockarchitektur als kunsthistorisches Forschungsfeld

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

GA 6/62, Di. 16-18
Beginn: 14.04.2015

Inhalt

Barockarchitektur gilt heute vielen zunächst einmal als „überladen“. Auch die Kunstgeschichte als entstehende wissenschaftliche Disziplin tat sich damit schwer, die Architektur zwischen dem ausgehenden 16. und dem frühen 18. Jahrhundert als eigenständige Kunstform anzuerkennen. Im Vergleich zur Erforschung des Mittelalters setzte eine kunsthistorische Barockforschung relativ spät, nämlich erst mit den 1880er Jahren ein, und sie startete aus der Defensive heraus. Lange Zeit war das Wort ‚barock‘ in mehreren europäischen Sprachen lediglich ein Adjektiv gewesen, um damit unregelmäßige, bizarre oder merkwürdige Phänomene sowie skurrile Einfälle zu bezeichnen. Dies machte sich vor allem an der bewegten Architektur fest, die mit Architekten wie Borromini im ausgehenden 17. Jh. entstand. Der Lektürekurs verfolgt anhand von einzelnen Schriften, wie sich aus einer starken Abwehr heraus sehr allmählich ein eigenständiger Epochenbegriff für das entwickelte, was wir heute „Barock“ nennen. Damit ergibt sich einerseits ein Überblick über die Geschichte unseres Faches, für das die ‚Entdeckung‘ der Barockarchitektur konstitutiv war. Da sich die Gliederung des Seminars an Texten orientiert, die gemeinsam mit den dort besprochenen Werken vorgestellt werden, wird der Kurs auch wichtige Werke der europäischen Barockarchitektur behandeln.

Er bildet damit einen Wissenshintergrund und methodischen Rahmen für die Exkursion, die vom 17.-19.07. stattfindet.

Max. 25. TeilnehmerInnen!

Einführende Literatur

Lorenz, Hellmut: Kunstgeschichte oder Künstlergeschichte ? Bemerkungen zur Forschungs-lage der Wiener Barockarchitektur, in: Artibus et historiae II, Heft 4, 1981, 99?123.

Stephan Hoppe: Was ist Barock? Architektur und Städtebau Europas 1580-1770, Darmstadt 2003.

Heinrich Wölfflin: Renaissance und Barock. Eine Untersuchung über Wesen und Entstehung des Barockstils in Italien, 8. Aufl., Basel 2009.

Alois Riegl: Die Entstehung der Barockkunst in Rom. Akademische Vorlesungen gehalten von Alois Riegl, hg. von Arthur Burda und Max Dvorak, München-Mittenwald 1977.

040617 Kunstkritik. Geschichte und Verfahren, Möglichkeiten und Grenzen einer Gattung

Jun.-Prof. Dr. Stephanie Marchal

GA 6/62, Mi. 14-16

Beginn: 15.04.2015

Inhalt

In diesem Seminar sollen grundlegende Texte der bzw. zur Kunstkritik diskutiert und somit eine Gattung untersucht werden, die seit ihrer Entstehung im 18. Jahrhundert als privilegiertes Instrument individueller und gesellschaftlicher Selbstverständigung in der Moderne gilt. Die noch ungeschriebene Geschichte der Kunstkritik soll an prominenten Beispielen (Diderot, Heine, Baudelaire, Meier-Graefe, Greenberg u.a.) beleuchtet und unterschiedliche kunstkritische Praktiken und Kritikverständnisse erhellend werden. Und schließlich sollen die historischen Perspektiven sowohl für die gegenwärtige Rede von einer „Krise der Kunstkritik“ fruchtbar gemacht als auch für die nach wie vor aktuelle Frage nach Abgrenzungen und Verflechtungen von Kunstgeschichte und Kunstkritik herangezogen werden. Gerade in Anbetracht der heute zunehmenden Beschäftigung der Kunstwissenschaft auch mit zeitgenössischer Kunst ist die Untersuchung von Schnittstellen und Grenzverläufen dieser beiden Bereiche von noch ungebrochener Brisanz und verlangt nach historisch fundierter Reflexion.

Max. 25. TeilnehmerInnen!

Modul 2 Übungen vor Originalen | Training Courses

040620 Bauaufgaben vom Mittelalter bis zur Gegenwart – Übung vor Originalen

Dr. Yvonne Northemann

22.-24.07.15, jeweils 9-18 Uhr, Vorbesprechung 17.04.2015, 12 Uhr

Beginn: 17.04.2015

Inhalt

Eine systematische Betrachtung von Architektur führt auch zur Frage nach der konkreten Aufgabe als Summe aller Anforderungen an einen spezifischen Bau. Dabei lassen sich durchaus Analogien in der Realisierung von Bauaufgaben bezüglich tradierter struktureller Schemata in Grund- und Aufriss beobachten. Doch ist jeweils die Frage nach einem architektonischen Typus neu zu stellen. Gerade die Spannweite an Baulösungen für gleiche Aufgaben zeigt zudem, dass neben der Funktion zahlreiche Parameter für Formfindungen verantwortlich sein konnten. Im Verlauf des Moduls werden exemplarisch Bauaufgaben wie katholischer und evangelischer Sakralbau, Rathaus, Wohnhaus, Stadtpalais, Maison de Plaisance, Theater, Büro- und Verwaltungsgebäude, Bahnhof, Bankgebäude, Warenhaus, Museum, Messegelände und Universität vorgestellt und im Hinblick auf Bedingungen ihrer Gestaltung untersucht.

Das Modul setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Lektürekurs und einer Übung vor Originalen zusammen, die nur gemeinsam absolviert werden können. Für den Lektürekurs am 27.-29.05.15 (jeweils 9-18h) sind Texte, die in Blackboard zur Verfügung stehen, von allen TeilnehmerInnen zu lesen. Das Kennwort wird bei Anmeldung in CAMPUS übermittelt. In der Übung vor Originalen am 22.-24.07.15 (jeweils 9-18h), die in Bochum und Düsseldorf stattfindet, werden theoretische Grundlagen exemplarisch nachvollzogen.

Kleine und große Leistungsnachweise werden kombiniert erworben, indem die ReferentInnen jeweils eine Schrift sowie Beispiele vor Ort vorstellen. Ergebnisse werden in einer 10-12 seitigen Seminararbeit ausgearbeitet. Die Themen werden in der Einführungssitzung vorgestellt. Referate müssen in meiner Sprechstunde vorbesprochen werden.

Max. 25. TeilnehmerInnen!

040621 Renaissance- und Barockarchitektur in Westdeutschland: Übung vor Ort

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

Blockveranstaltung vor Originalen, 17.-19.07.2015

Beginn: 17.07.2015

Inhalt

Die Veranstaltung versteht sich als Begleitprogramm zum Lektürekurs „Stilverfall oder eigenständige Formensprache? Barockarchitektur als kunsthistorisches Forschungsfeld“. Für diese Fragestellung gibt es in den Regionen um Bochum ergiebige Werkbeispiele, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf dem Hintergrund des Lektürekurses vorgestellt werden sollen. Die Exkursion wird mit der sog. „Weserrenaissance“ beginnen, mit der sich die große Frage der Epoche diskutieren läßt. Sodann bieten sich das Rheinland und die Gegend um Münster für Aspekte einzelner Gattungen an, wie den Kirchen- und Schloßbau sowie der Gartenkunst. An der dreitägigen Blockveranstaltung kann nur teilnehmen, wer auch den begleitenden Lektürekurs besucht, der in grundsätzliche Fragen einer epochenbezogenen Architekturforschung einführt.

Max. 25. TeilnehmerInnen!

Einführende Literatur

Georg Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Nordrhein-Westfalen I – Rheinland, bearb. von Claudia Euskirchen u. a., München/Berlin 2005.

Georg Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Nordrhein-Westfalen II – Westfalen, bearb. unter wiss. Leitung von Ursula Quednau u. a., München/Berlin 2011.

G. Ulrich Großmann: Renaissance im Weserraum. (Schriften des Weserrenaissance-Museums Schloss Brake, 1 und 2), München/Berlin 1989.

040622 Der Ausstieg aus dem Bild

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

Vorbesprechung: Fr, 10.4.2015, 10-12 Uhr, GA 6/62; Blöcke freitags 24.04., 08.05., 12.06., 26.06., jeweils 12-16 Uhr

Beginn: 10.04.2015

Inhalt

Mit der Bezeichnung „Der Ausstieg aus dem Bild“ wird in der erneuten Kunstgeschichte eine Entwicklung in den 1960er Jahren bezeichnet, in deren Gefolge die Künstler zunehmend das traditionelle Bildformat kritisierten und eine Vielfalt neuer Ausdrucksformen entwickelten. Sie wandten sich dabei insbesondere Fragen nach der Materialität und der Räumlichkeit ihrer Werke zu. Darüberhinaus wurde in Happening und Fluxus, aber auch in der concept art, der Werkbegriff selbst befragt und kritisiert.

Die Veranstaltung will diesen Tendenzen in intensiven Werkbetrachtungen vor Ort nachgehen und Modelle und Methoden einer kunstgeschichtlichen Analyse einüben.

Neben unseren eigenen Sammlungen auf dem Campus und in Weitmar werden wir das Museum Ludwig in Köln und das neu eingerichtete LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster besuchen.

Termine:

Vorbesprechung: Fr, 10.4.2015, 10 – 12 h, GA 6/62

Fr., den 24.04., 12 – 16 h (Campusmuseum)

Fr., den 08.05., 12 – 16 h (Situation Kunst)

Fr., den 12.06., 12 – 16 h (Museum Ludwig / Köln)

Fr., den 26.06., 12 – 16 h (LWL-Museum Kunst und Kultur / Münster)

Max. 25. TeilnehmerInnen!

Einführende Literatur

Rosalind E. Krauss: Passages in Modern Sculpture.

MIT-Press, Cambridge/London, 1977

Laszlo Glozer: Westkunst. Zeitgenössische Kunst seit 1939. Köln 1981

Kat. Ausst. Transform. BildObjektSkulptur im 20. Jahrhundert.

Kunstmuseum und Kunsthalle Basel, Basel 1992

Kat. Ausst. Aufbruch. Malerei und realer Raum. Situation Kunst (für Max Imdahl)/ Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum. Heidelberg 2011

040625 Herausragende Objekte mittelalterlicher Schatzkunst

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GA 6/62, Di. 12-14
Beginn: 14.04.2015

Inhalt

Kirchliche und weltliche Schätze des Mittelalters waren ein zumeist wohl behüteter Teil des Realvermögens ihrer Besitzer, was sich schon daran zeigt, dass die jeweils benenn- und messbaren Materialien der einzelnen Objekte sehr präzise in Schatzverzeichnissen erfasst wurden. Andererseits bestand eine ausgeprägte Kultur technischer bzw. künstlerischer Gestaltung von Schatzobjekten auf dem jeweils höchsten Anspruchsniveau. Das Leithandwerk ist in diesem Zusammenhang die Goldschmiedekunst, jedoch kommen, je nach nachdem welches Material eingesetzt und wie dieses bearbeitet wurde, zahlreiche weitere Künste hinzu. Schon dieser Vielfältigkeit wegen erscheint die Beschäftigung mit mittelalterlicher Schatzkunst als geeigneter Zugang zur Kunstgeschichte des Mittelalters. Zugleich lassen sich darüber hinaus weitere Aspekte in großer Breite und auf höchstem Niveau daran studieren, etwa Fragen zu Bildprogrammen oder zum kulturellen Umgang mit entsprechenden Objekten.

Im Seminar soll eine repräsentative Auswahl herausragender Objekte von besonderer künstlerischer Qualität und Komplexität herausgegriffen und diskutiert werden.

040626 Profane Bildprogramme im Mittelalter

Dr. Yvonne Northemann

GA 6/62, Mo. 16-18
Beginn: 13.04.2015

Inhalt

Bei der Betrachtung mittelalterlicher Bildprogramme und -zyklen wird im Normalfall das Augenmerk auf Bilderzählungen im sakralen Bereich gelegt, deren Aufschlüsselung eine Grundkenntnis christlicher Ikonographie erfordert. Ausstattungen im profanen Raum werden hingegen häufig außer Acht gelassen. Doch gerade hier bietet ein breites Themenspektrum von Darstellungen historischer Ereignisse, literarischer Stoffe, Allegorien oder astrologische Bilder Grundlage unterschiedlichster methodischer Auseinandersetzungen. Das Seminar will einen Überblick über die bekanntesten Stoffkreise geben und sie im Kontext des jeweiligen Raumes betrachten. Neben dem Medium der Wandmalerei werden auch Wandteppiche und Chronikillustrationen unter dem Aspekt spezifischer Erzählstrukturen und -strategien untersucht.

Kleiner Leistungsnachweis: 20-30minütiges Referat oder eine 15minütige mündliche Thesenprüfung zu drei Themenkomplexen am Ende des Semesters. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Großer Leistungsnachweis: Siehe kleiner Leistungsnachweis und 10-12seitige Seminararbeit.

040627 „Politische“ Architektur im Mittelalter

Dr. Yvonne Northemann

GA 6/62, Do. 16-18
Beginn: 09.04.2015

Inhalt

Große Bauprojekte sowie infrastrukturelle Investitionen gaben im Mittelalter – nicht anders als heute – wirtschaftliche Impulse und konnten je nach Bauträger politisch motiviert und wirksam sein. Allein das Bauvolumen und eine monumentale architektonische Größe wurden häufig als Zeichen der Stärke gedeutet, die den Betrachter zumindest beeindrucken sollte. Ob jedoch Architektur spezifische politische Ideen oder

Machtverhältnisse beziehungsweise eine konkrete, für einen ausgewählten Rezipientenkreis gedachte Botschaft zu kommunizieren vermochte, wird von der Forschung zur Architekturikonologie und politischen Ikonographie seit langem kontrovers diskutiert. Im Seminar soll anhand von Fallbeispielen aus dem profanen und sakralen Bereich dieser Frage nachgegangen und mittelalterliche Architektur auf ihre Sprachfähigkeit hin überprüft werden.

Kleiner Leistungsnachweis: 20-30minütiges Referat oder eine 15minütige mündliche Thesenprüfung zu drei Themenkomplexen am Ende des Semesters. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Großer Leistungsnachweis: Siehe kleiner Leistungsnachweis und 10-12seitige Seminararbeit.

040628 Architektur der Spätgotik und Renaissance in Ostmitteleuropa

Dr. Robert Born

19.06. in Raum GA 6/62; 03.07. in Raum GA 03/49; 10.07. in Raum GA 6/62, Bockveranstaltung freitags 29.05.; 19.06.; 3.07.; 10.07., jeweils 11-17 Uhr; Vorbereitungen 10.04., 12-14 Uhr
Beginn: 10.04.2015

Inhalt

In der Periode zwischen 1400-1550 avancierten die ostmitteleuropäischen Länder - Böhmen, Polen, Ungarn – unter den Herrscherhäusern der Jagiellonen, Corvinen und Habsburger zu bedeutenden Akteuren der europäischen Geschichte. Dieser nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Expansion des Osmanischen Reichs auf dem Balkan erfolgte politische Aufstieg wurde von einem wirtschaftlichen Aufschwung flankiert. Beide Faktoren bildeten die Grundlage einer Vielzahl von Aufträgen aus dem höfischen wie auch städtisch-bürgerlichen Milieu. Diese Blütephase der Kunst in Ostmitteleuropa illustrieren die an der Schwelle von Mittelalter und Neuzeit entstandenen Werke und Bauten in den Metropolen Prag, Krakau und Buda. Im Rahmen des Seminars sollen sowohl das Nebeneinander wie auch die schöpferische Verbindung der spätgotischen Formen mit den damals neuen aus Italien direkt übernommenen Renaissance Formen untersucht werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die kritische Auseinandersetzung mit der Historiographie zu dieser Umbruchperiode, die im Verlauf der vergangenen 150 Jahre mehrfach national politisch instrumentalisiert wurde.

Einführende Literatur

Bialostocki, Jan: *The Art of the Renaissance in Eastern Europe. Hungary, Bohemia, Poland.* Oxford 1976; *Polen im Zeitalter der Jagiellonen, 1386–1572. Katalog der Ausstellung Schollach-Schallaburg 1986.* Wien 1986 (Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums N.F. 171); DaCosta Kaufmann, Thomas: *Höfe, Klöster und Städte. Kunst und Kultur in Mitteleuropa 1450-1800.* Köln 1998; Popp, Dietmar u. Suckale, Robert (Hg.): *Die Jagiellonen. Kunst und Kultur einer europäischen Dynastie an der Wende zur Neuzeit.* Nürnberg 2002; Wetter, Evelin (Hg.): *Die Länder der böhmischen Krone und ihre Nachbarn zur Zeit der Jagiellonenkönige (1471–1526): Kunst, Kultur, Geschichte.* Ostfildern 2004 (Studia Jagellonica Lipsiensia 2); Urszula Borkowska (Hg.): *Hofkultur der Jagiellonendynastie und verwandter Fürstenhäuser = The culture of the Jagellonian and related courts.* Ostfildern 2010 (Studia Jagellonica Lipsiensia 6); Farbaky, Péter u. Végh, András (Hgg.): *Matthias Corvinus the king: tradition and renewal in the Hungarian Royal Court, 1458 – 1490.* Ausst. Kat. Budapest Történeti Múzeum, Budapest 2008; Elkins, James and Williams, Robert: *Renaissance theory.* New York 2008 (The art seminar 5); Bakoš, Jan: *From national to dynastic History of Art (A Path of Art History in Central Europe).* In: Jarošova, Marketa u.a. (Hg.): *Prag und die großen Kulturzentren Europas in der Zeit der Luxemburger 1310-1437.* Praha 2008, 763-783; Jiri Fajt, Markus Hörsch und Susanne Jaeger (Hgg.): *Europa Jagellonica: Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386 – 1572.* Ausstellungskatalog Potsdam, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte 2013. Potsdam 2013; Torbus, Tomasz: *Das Königsschloss in Krakau und die Residenzarchitektur unter den Jagiellonen in Polen und Litauen (1499 - 1548) : Baugeschichte, Funktion, Rezeption.* Ostfildern 2014 (Studia Jagellonica Lipsiensia 18).

040628 Architektur der Spätgotik und Renaissance in Ostmitteleuropa

Dr. Robert Born

19.06. in Raum GA 6/62; 03.07. in Raum GA 03/49; 10.07. in Raum GA 6/62, Bockveranstaltung
freitags 29.05.; 19.06.; 3.07.; 10.07., jeweils 11-17 Uhr; Vorberechnung 10.04., 12-14 Uhr
Beginn: 10.04.2015

Inhalt

In der Periode zwischen 1400-1550 avancierten die ostmitteleuropäischen Länder - Böhmen, Polen, Ungarn – unter den Herrscherhäusern der Jagiellonen, Corvinen und Habsburger zu bedeutenden Akteuren der europäischen Geschichte. Dieser nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Expansion des Osmanischen Reichs auf dem Balkan erfolgte politische Aufstieg wurde von einem wirtschaftlichen Aufschwung flankiert. Beide Faktoren bildeten die Grundlage einer Vielzahl von Aufträgen aus dem höfischen wie auch städtisch-bürgerlichen Milieu. Diese Blütephase der Kunst in Ostmitteleuropa illustrieren die an der Schwelle von Mittelalter und Neuzeit entstandenen Werke und Bauten in den Metropolen Prag, Krakau und Buda. Im Rahmen des Seminars sollen sowohl das Nebeneinander wie auch die schöpferische Verbindung der spätgotischen Formen mit den damals neuen aus Italien direkt übernommenen Renaissance Formen untersucht werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die kritische Auseinandersetzung mit der Historiographie zu dieser Umbruchperiode, die im Verlauf der vergangenen 150 Jahre mehrfach national politisch instrumentalisiert wurde.

Einführende Literatur

Bialostocki, Jan: The Art of the Renaissance in Eastern Europe. Hungary, Bohemia, Poland. Oxford 1976; Polen im Zeitalter der Jagiellonen, 1386–1572. Katalog der Ausstellung Schollach-Schallaburg 1986. Wien 1986 (Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums N.F. 171); DaCosta Kaufmann, Thomas: Höfe, Klöster und Städte. Kunst und Kultur in Mitteleuropa 1450-1800. Köln 1998; Popp, Dietmar u. Suckale, Robert (Hg.): Die Jagiellonen. Kunst und Kultur einer europäischen Dynastie an der Wende zur Neuzeit. Nürnberg 2002; Wetter, Evelin (Hg.): Die Länder der böhmischen Krone und ihre Nachbarn zur Zeit der Jagiellonenkönige (1471–1526): Kunst, Kultur, Geschichte. Ostfildern 2004 (Studia Jagellonica Lipsiensia 2); Urszula Borkowska (Hg.): Hofkultur der Jagiellonendynastie und verwandter Fürstenhäuser = The culture of the Jagellonian and related courts. Ostfildern 2010 (Studia Jagellonica Lipsiensia 6); Farbaky, Péter u. Végh, András (Hgg.): Matthias Corvinus the king: tradition and renewal in the Hungarian Royal Court, 1458 – 1490. Ausst. Kat. Budapest Történeti Múzeum, Budapest 2008; Elkins, James and Williams, Robert: Renaissance theory. New York 2008 (The art seminar 5); Bakoš, Jan: From national to dynastic History of Art (A Path of Art History in Central Europe). In: Jarošova, Marketa u.a. (Hg.): Prag und die großen Kulturzentren Europas in der Zeit der Luxemburger 1310-1437. Praha 2008, 763-783; Jiri Fajt, Markus Hörsch und Susanne Jaeger (Hgg.): Europa Jagellonica: Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386 – 1572. Ausstellungskatalog Potsdam, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte 2013. Potsdam 2013; Torbus, Tomasz: Das Königsschloss in Krakau und die Residenzarchitektur unter den Jagiellonen in Polen und Litauen (1499 - 1548) : Baugeschichte, Funktion, Rezeption. Ostfildern 2014 (Studia Jagellonica Lipsiensia 18).

040629 Italienische Skulptur von Donatello bis Bernini

PD Dr. Golo Maurer

GA 6/62, Mi. 16-18
Beginn: 15.04.2015

Inhalt

Am Beispiel ausgewählter plastischer Werke vom 15. bis zum 17. Jahrhundert sollen grundlegende Themen der Kunstgeschichte diskutiert werden. Das reicht von Fragen der Technik und der Gattung bis hin zu komplexen Begriffen und historiographischen Konstruktionen wie „Stil“ und „Epoche“. Besonderer Wert wird auf die Einbeziehung originaler Quellen sowie auf die Rezeptionsgeschichte der jeweiligen Werke in der Kunstgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts gelegt. Italienisch- und Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen Abschluß hilfreich.

040630 Giorgio Vasari: Wissen, Werke, Wirkung

Dr. Alexander Linke

GABF 04/514, Do. 10-12

Beginn: 09.04.2015

Inhalt

Das Seminar behandelt das künstlerische und kunsttheoretische Werk Giorgio Vasaris. Damit verbunden ist eine Einführung in die Kunst und Kultur der Renaissance sowie des Manierismus. Außerdem soll perspektivisch die enorme Wirkungsgeschichte des ‚Vaters der Kunstgeschichte‘ nachgezeichnet werden.

Zur Vorbereitung auf das Seminar empfehle ich: Gerd Blum, Giorgio Vasari. Erfinder der Renaissance. Eine Biographie, München 2011

Eine ausführliche Bibliographie zu Vasari liegt online vor:

http://www.chbeck.de/fachbuch/zusatzinfos/Literaturverzeichnis_Vasari.pdf

Die Vorstellung und Vergabe von Referatsthemen erfolgt in der 1. Sitzung.

Eine Vorbesprechung der Referatsthemen im Rahmen meiner Sprechstunde ist obligatorisch. Das Gespräch sollte mindestens eine Woche vor dem Referatstermin und auf Grundlage einer Literaturliste sowie eines Konzeptpapiers erfolgen.

Teilnahmevoraussetzung: Interesse am Thema! Regelmäßige Anwesenheit und engagierte Mitarbeit.

Qualifizierter Leistungsnachweis (großer Schein): Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Referat und schriftliche Ausarbeitung.

Teilnahmenachweis (kleiner Schein): Vor- und Nachbereitung der Sitzungen und Referat.

040635 Expressionismus

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

GA 6/62, Mo. 14-16

Beginn: 13.04.2015

Inhalt

Über einhundert Jahre nach der Gründung der Künstlergruppe „Die Brücke“ in Dresden ist der Expressionismus immer noch eine höchst komplexe und widersprüchliche Phase in der Geschichte der Kunst des 20. Jahrhunderts. Beeinflusst von Entwicklungen in Frankreich und Skandinavien entstand in Deutschland zu Beginn des Jahrhunderts eine Kunst, die in äußerst ambivalenter Weise rezipiert wurde. Abgelehnt vom wilhelminischen Salon des späten 19. Jahrhunderts geriet sie in den zwanziger und dreißiger Jahre in das Blickfeld einer nationalistisch orientierten Kunstszene und stand unmittelbar davor, zum Aushängeschild einer deutsch-nationalen Kunstgesinnung zu werden. Kurz darauf aber erschienen die Werke der Expressionisten als Ausweis entarteter Kunst auf der gleichnamigen Ausstellung in München und wurden aus den Sammlungen der Museen eliminiert. Die Künstler wurden verfolgt und erhielten Mal- und Ausstellungsverbot.

Nach dem zweiten Weltkrieg geriet figurative Kunst zunehmend unter Ideologieverdacht, bis sich in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts eine junge Künstlergeneration auf die Expressionisten der ersten Stunde berief und eine neue, direkte und unmittelbare Malerei neofigurativen Zuschnitts proklamierte.

Was macht das Faszinosum dieser Kunst aus? Warum konnte und kann sie zur Projektionsfläche so unterschiedlicher ästhetischer und ideologischer Interessen werden? Wie positionieren sich die Künstler selbst im kunsthistorischen und ideengeschichtlichen Feld ihrer Zeit?

Diese Fragen sollen im Verlauf des Seminars diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Darstellung und Analyse von Werkgruppen der Künstlerinnen und Künstler der „Brücke“ und des „Blauen Reiters“.

Einführende Literatur

Donald E. Gordon: Expressionism. Art and Idea. Yale University Press. New Haven / London 1987

Andreas Hüneke: Der Blaue Reiter. Dokumente einer geistigen Bewegung. Leipzig 1991

Horst Jähner: Künstlergruppe Brücke. Geschichte einer Gemeinschaft und das Lebenswerk ihrer Repräsentanten. Berlin 1984

Marit Werenskiöld: The Concept of Expressionism. Origin and Metamorphoses. Oslo 1984

Kat. Slg.: Die Maler der „Brücke“. Sammlung Hermann Gerlinger. Bearb. von Heinz Spielmann, Christian Rathke und Hermann Gerlinger. Stuttgart 1995

040636 Appropriation Art. Wenn Kunst ihre Kategorien befragt

Jun.-Prof. Dr. Stephanie Marchal

GA 6/62, Mi. 18-20

Beginn: 15.04.2015

Inhalt

Appropriation Art meint eine künstlerische Ausdrucksform, bei der Kunst sich selbst, die ihr zugeschriebenen Kategorien und den Kunstbetrieb befragt. Aus welchen Gründen und auf welche Weise grundlegende Paradigmen und Begriffe der Moderne – wie etwa Autorschaft, Kreativität, Originalität, Signatur, museale Bedingungen – von Künstlern selbst problematisiert und auf ihre Tragfähigkeit hin befragt werden, soll am Beispiel unterschiedlicher künstlerischer Positionen und Strategien seit den 1970er Jahren (Louise Lawler, Sherrie Levine, Cindy Sherman u.a.) untersucht werden. Ziel des Seminars ist es, begriffliche Kategorisierungen des eigenen Faches zu reflektieren.

040637 Polke & Co. Positionen der deutschen Kunstszene 1960-2000

Prof. Dr. Anne Söll

GA 6/62, Do. 12-14

Beginn: 09.04.2015

Inhalt

Anlässlich der Retrospektive des Werks von Sigmar Polke im Museum Ludwig in Köln vom 13.3-5.7.15 soll dieses Seminar eine Einführung in das Werk des Künstlers geben, sowie die Rezeption und den gesellschaftlichen und kunsthistorischen Kontext seiner Arbeit durchleuchten. Dabei werden wir uns nicht nur mit den Arbeiten von Polke, sondern auch mit Arbeiten von Gerhard Richter und anderen Zeitgenossen von Polke beschäftigen. Nach einer Phase der Vorbereitung durch Lektüre werden wir drei Doppel-Sitzungen in Köln in der Ausstellung verbringen um die Originalen zu analysieren und um über die Ausstellung und ihre Konzeption zu diskutieren.

Einführende Literatur

Kathy Halbreich, Alibis. Sigmar Polke 1963-2010, Museum of Modern Art , New York 2014; Julia Gelshorn, Aneignung und Wiederholung. Bilddiskurse im Werk von Gerhard Richter und Sigmar Polke, Wilhelm Fink Verlag 2012; Petra Lange-Berndt/Dietmar Rübél (Hg.), Sigmar Polke. Wir Kleinbürger!, Köln 2009

040640 Licht und Dunkelheit in der Architektur des Mittelalters

Dr. Yvonne Northemann

GABF 04/711, Di. 12-14

Beginn: 14.04.2015

Inhalt

Im mittelalterlichen Sakralbau wird das natürliche wie auch künstliche Licht unterschiedlich gelenkt. Die früh- und hochmittelalterliche Architektur arbeitet weniger mit dem gefilterten Außenlicht als vielmehr mit im Innenraum erzeugten Lichtquellen, die das Dunkel zum Leuchten bringen. Mittels der Durchfensterung kann eine gezielte Lichtregie einzelne Bereiche – wie beispielsweise das Sanktuarium – in ihrer Lichtintensität steigern, andere verschatten und in ein diffuses Licht oder sogar eine unbestimmte Dunkelheit tauchen. Auch Schatten und Dunkelheit wirken gestaltend, indem sie den Sakralraum modellieren und/ oder entgrenzen. In der Forschung wird seit nunmehr einem Jahrhundert die Bedeutung des Lichts als Metapher diskutiert. Das Seminar will zunächst auf Grundlage einer Quellenlektüre in die Diskussion einführen, um in einem zweiten Schritt anhand von Fallbeispielen Lichtinszenierungen und ihre Wirkung auf den zeitgenössischen Betrachter herauszuarbeiten. Obwohl sich der theoretische Diskurs in besonderer Weise auf die gotische Kathedrale als „Lichtkunstwerk“ fokussiert hat, soll die weniger beachtete romanische Architektur sowie die Bedeutung des Dunkels und der Finsternis in der Architektur verstärkt Beachtung finden.

Kleiner Leistungsnachweis: 20-30minütiges Referat oder eine 15minütige mündliche Thesenprüfung zu drei Themenkomplexen am Ende des Semesters. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Großer Leistungsnachweis: Siehe kleiner Leistungsnachweis und 15-20seitige Seminararbeit.

040641 Sultan Mehmet II. – Patron der Künste. Das osmanische Reich und Europa im 15. Jahrhunde

Apl. Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GA 6/62, Vorbesprechung (Anmeldung und Referatsvergabe) am 08.04.2015, 16-18; verpflichtende Teilnahme an der Tagung zum Thema am 10. Juni 2015; Blockseminar 11.-13. Juni 2015

Beginn: 08.04.2015

Inhalt

Am 29. Mai 1453 eroberte der 23-jährige osmanische Sultan Mehmet die byzantinische Hauptstadt Konstantinopel, die nunmehr Kostantiniyye bzw. Istanbul heißen sollte. Damit begann eine neue Epoche nicht nur für die alte Metropole, sondern auch für die europäische Politik, da der junge Sultan eine Expansion in Richtung Westen betrieb. Er verstand sich als Nachfolger der byzantinischen Kaiser und als Alleinherrscher über die damalige Welt. Doch sein Interesse am Westen war offensichtlich nicht auf rein politische Ziele begrenzt. Seine neue Hauptstadt wurde bald zum Treffpunkt von Künstlern, auch aus Westen. Er unterstützte als Mäzen künstlerische Tätigkeiten, vergleichbar den Aktivitäten europäischer Fürsten der Renaissance. Im Seminar werden die Kunst- und Kulturpolitik des Sultans Mehmet behandelt und ebenso die westlichen Reaktionen auf seine politischen Ambitionen thematisiert.

040641 Sultan Mehmet II. – Patron der Künste. Das osmanische Reich und Europa im 15. Jahrhunde

Apl. Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger
Prof. Dr. Ulrich Rehm

GA 6/62, Vorbesprechung (Anmeldung und Referatsvergabe) am 08.04.2015, 16-18; verpflichtende Teilnahme an der Tagung zum Thema am 10. Juni 2015; Blockseminar 11.-13. Juni 2015
Beginn: 08.04.2015

Inhalt

Am 29. Mai 1453 eroberte der 23-jährige osmanische Sultan Mehmet die byzantinische Hauptstadt Konstantinopel, die nunmehr Kostantiniyye bzw. Istanbul heißen sollte. Damit begann eine neue Epoche nicht nur für die alte Metropole, sondern auch für die europäische Politik, da der junge Sultan eine Expansion in Richtung Westen betrieb. Er verstand sich als Nachfolger der byzantinischen Kaiser und als Alleinherrscher über die damalige Welt. Doch sein Interesse am Westen war offensichtlich nicht auf rein politische Ziele begrenzt. Seine neue Hauptstadt wurde bald zum Treffpunkt von Künstlern, auch aus Westen. Er unterstützte als Mäzen künstlerische Tätigkeiten, vergleichbar den Aktivitäten europäischer Fürsten der Renaissance. Im Seminar werden die Kunst- und Kulturpolitik des Sultans Mehmet behandelt und ebenso die westlichen Reaktionen auf seine politischen Ambitionen thematisiert.

040642 Mythos als Gattung. Mythologische Themen und Darstellungen in der europäischen Kunstgeschichte

PD Dr. Golo Maurer

GA 6/62, Do. 10-12
Beginn: 16.04.2015

Inhalt

In der Geschichte der christlich geprägten europäischen Kunst bis 1700 spielen mythologische, also bewußt nicht-christliche Themen eine wichtige Rolle, wenn es um Inhalte geht, die über das hinausreichen, was mit christlichen Ikonographien verhandelbar ist. Das Seminar untersucht an Beispielen aus Mittelalter und früher Neuzeit, wie die meist durchgehend auf antike Muster zurückgreifenden Bildformeln weiterentwickelt und in den jeweiligen zeitgenössischen Kontext integriert werden – Prozesse, die von christlicher Neudeutung bis zur Errichtung paganer Parallelwelten reichen. Neben den Werken aus Plastik, Zeichnung und Malerei spielen Quellentexte eine zentrale Rolle. Latein-, Italienisch- und Englischkenntnisse hilfreich.

040643 Deutsche Landschaftsmalerei in Italien 1780-1870

PD Dr. Golo Maurer

GABF 04/511, Do. 12-14
Beginn: 16.04.2015

Inhalt

Italiens Landschaften haben das deutschsprachige Bürgertum der „Goethezeit“ mitunter intensiver beschäftigt als jene der eigenen Heimat. Als ideelle Exklaven einer in ihrer Gestalt noch offenen Kulturnation wurden sie Teil deutscher Identität und zentrales Thema von Malerei, Literatur und Publizistik. Konkrete Reiseerlebnisse stehen neben den nicht weniger wirksamen Vorstellungen derer, die Italien nie gesehen hatten.

Wie aber sieht Italien aus? Ist es das klassische Arkadien Hackerts, das archaische Märchenland wandernder Künstler oder doch das Land der Griechen? In jedem Fall ist es ein imaginierter Fluchtort, den es – wie immer man sich ihn dachte – nie gegeben hat. Das Seminar nähert sich diesem gewaltige Archiv an Texten und Bildern zu „Italien“ an Hand von Bild- und Textquellen, um vor allem Brüche und Veränderungen von der Aufklärung bis

zur Reichsgründung systematisch zu untersuchen. Gute Deutschkenntnisse, das Lesen gedruckter Fraktur sowie ein Interesse für die literarische Kultur des 18. und 19. Jahrhunderts werden vorausgesetzt.

040643 Deutsche Landschaftsmalerei in Italien 1780-1870

PD Dr. Golo Maurer

GABF 04/511, Do. 12-14

Beginn: 16.04.2015

Inhalt

Italiens Landschaften haben das deutschsprachige Bürgertum der „Goethezeit“ mitunter intensiver beschäftigt als jene der eigenen Heimat. Als ideelle Exklaven einer in ihrer Gestalt noch offenen Kulturnation wurden sie Teil deutscher Identität und zentrales Thema von Malerei, Literatur und Publizistik. Konkrete Reiseerlebnisse stehen neben den nicht weniger wirksamen Vorstellungen derer, die Italien nie gesehen hatten.

Wie aber sieht Italien aus? Ist es das klassische Arkadien Hackerts, das archaische Märchenland wandernder Künstler oder doch das Land der Griechen? In jedem Fall ist es ein imaginiertes Fluchtort, den es – wie immer man sich ihn dachte – nie gegeben hat. Das Seminar nähert sich diesem gewaltigen Archiv an Texten und Bildern zu „Italien“ an Hand von Bild- und Textquellen, um vor allem Brüche und Veränderungen von der Aufklärung bis zur Reichsgründung systematisch zu untersuchen. Gute Deutschkenntnisse, das Lesen gedruckter Fraktur sowie ein Interesse für die literarische Kultur des 18. und 19. Jahrhunderts werden vorausgesetzt.

040644 Rekonstruktionen in der Architektur: Debatten, Konzepte und bauliche Umsetzungen seit 1990

Dr. Alexandra Klei

GA 6/62, Vorbesprechung 24.04.2015, 12-14 Uhr und Blockveranstaltung in Berlin 20.- 22.07.2015

Beginn: 24.04.2015

Inhalt

Nach 1990 und besonders mit der Entscheidung, die Frauenkirche in Dresden neu zu errichten, gerieten die Rekonstruktionen verlorener Bauwerke wieder in einen Focus von Debatten in der Öffentlichkeit, der Stadtplanung und der Denkmalpflege. Neben einer Vielzahl von

kleineren Rekonstruktionsprojekten, waren es besonders Vorhaben wie die Errichtung des Berliner Schloss / Humboldtforum, die bis in die Gegenwart kontrovers diskutiert werden. Das Seminar widmet sich Rekonstruktionsvorhaben in Berlin (Schloss/Humboldtforum, Naturkundemuseum, Neues Museum), Potsdam (Stadtschloss/Brandenburgischer Landtag und die Bebauung des Alten Marktes, geplanter Wiederaufbau der Garnisonskirche) und Dresden (Frauenkirche, Neumarkt) auf drei Ebenen: Den Inhalten der Debatten um

ihre Errichtung, den entwickelten Konzepten mit Blick auf die historischen Vorgängerbauten sowie den konkret umgesetzten Bauvorhaben. Eine zentrale Rolle wird dabei die Frage spielen, welche

Vorstellungen von Geschichte mit Hilfe der neu errichteten Bauten aufbewahrt und vermittelt werden.

Die erste Sitzung des Seminars findet in Bochum statt und dient der Einführung, Organisation und Besprechung. Vom 20. bis 22. Juli findet eine Exkursion nach Berlin, Potsdam und Dresden statt, bei der die Bauten vor Ort vorgestellt, besichtigt und diskutiert werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, die Exkursion mit Hilfe einer Textlektüre zu den theoretischen Konzepten und Begriffsdefinitionen von Rekonstruktionen sowie zu den konkreten Bauten vorzubereiten.

Die Kosten (Fahrt, Unterkunft, Verpflegung) sind von den Teilnehmer/innen selbst zu tragen.

Max. 25 TeilnehmerInnen!

040645 Ansätze der Geschlechterforschung in der Kunstgeschichte

Prof. Dr. Änne Söll

GA 03/140, Mi. 14-16

Beginn: 15.04.2015

Inhalt

Dieses Seminar versteht sich als Einführung in die Geschlechterforschung in der Kunstgeschichte. Es wird keine Vorkenntnis in der Geschlechterforschung erwartet. Am Beispiel von ausgesuchten Texten und Beispielen sollen die Fragen rekapituliert werden, die die Geschlechterforschung an die Kunstgeschichte gestellt hat: Warum tauchen im Kanon der Kunstgeschichte so wenig Künstlerinnen auf? Warum wird über Männlichkeit in der Kunstgeschichte nicht gesprochen? Produzieren Frauen eine "andere" Kunst als Männer? Warum gibt es so wenige "Meisterwerke", die von Frauen gemacht wurden? Welche Bedeutung haben die Kategorien "Mann/Frau" in der Kunstgeschichte? Was bedeutet "Queer-Art-History"? Mit Hilfe von Texten und deren Lektüre werden wir darüber sprechen, welche Konzepte der Geschlechterforschung die Kunstgeschichte besonders beeinflusst haben und welche Relevanz diese Konzepte für die Kunstproduktion und Kunstrezeption haben.

Einführende Literatur

Linda Nochlin, *Women, Art and Power*, New York 1988; Anja Zimmermann (Hg.), *Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung*. Berlin 2006; Norma Broude/Mary Garrard (Hg.), *Feminism and Art History. Questioning the Litany*, New York 1982; Griselda Pollock, *Vision and Difference. Femininity, Feminism and the Histories of Art*, London 1988; Ines Lindner u.a. (Hg.) *Blick-Wechsel*, Berlin 1989; Ilsebill Barta u.a. (Hg.) *Frauen Bilder, Männer Mythen*, Berlin 1987; Sylvia Eiblmayr, *Frau als Bild*, Berlin 1993; Norma Broude/Mary Garrard, *Reclaiming Female Agency, Feminist Art History after Post Modernism*, Berkeley 2005

040646 Die erste Internationale – der Historismus

Dr. Hans H. Hanke

3. und 10.07. in GA 5/29, Vorbesprechung 10.04.; Seminare Fr. 08.05., 29.05., jeweils 14-18 Uhr;
03.07. und 10.07. Seminar/ Exkursion; Sa. 18.07. Tagesexkursion
Beginn: 10.04.2015

Inhalt

Es gibt wohl keinen Baustil, der in Europa und auf allen anderen Kontinenten so schnell und gleichmäßig Verbreitung fand, wie der Historismus. Die beispielgebende Bedeutung der historischen Stile für die Kunstschaffenden im 19. Jahrhundert, die Handwerker und die Industriebetriebe prägt bis heute die Lebensräume. Die Ergebnisse wurden lange verachtet oder zumindest belächelt. Erst um 1975 – mit dem ersten europäischen Denkmalschutzjahr – wurde eine wirkungsvolle Öffentlichkeit zum Schutz der Zeugnisse dieser Epoche erzeugt. Die „Neo-Stile“ – Neogotik, Neoromanik, Neobarock und viele andere mehr – fanden begeisterte Anhänger und wurden damit auch Gegenstand der Forschung und der Denkmalpflege.

Wir wollen uns im Seminar mit dieser Epoche und ihrer Wiederentdeckung befassen. Tages- und Halbtagesexkursionen führen uns in Stadtviertel und Bauten dieser Zeit.

Master

Praxis und Übung | Projects and Training Courses

040646 Die erste Internationale – der Historismus

Dr. Hans H. Hanke

3. und 10.07. in GA 5/29, Vorbesprechung 10.04.; Seminare Fr. 08.05., 29.05., jeweils 14-18 Uhr;
03.07. und 10.07. Seminar/ Exkursion; Sa. 18.07. Tagesexkursion
Beginn: 10.04.2015

Inhalt

Es gibt wohl keinen Baustil, der in Europa und auf allen anderen Kontinenten so schnell und gleichmäßig Verbreitung fand, wie der Historismus. Die beispielgebende Bedeutung der historischen Stile für die Kunstschaaffenden im 19. Jahrhundert, die Handwerker und die Industriebetriebe prägt bis heute die Lebensräume. Die Ergebnisse wurden lange verachtet oder zumindest belächelt. Erst um 1975 – mit dem ersten europäischen Denkmalschutzjahr – wurde eine wirkungsvolle Öffentlichkeit zum Schutz der Zeugnisse dieser Epoche erzeugt. Die „Neo-Stile“ – Neogotik, Neoromanik, Neobarock und viele andere mehr – fanden begeisterte Anhänger und wurden damit auch Gegenstand der Forschung und der Denkmalpflege.

Wir wollen uns im Seminar mit dieser Epoche und ihrer Wiederentdeckung befassen. Tages- und Halbtagesexkursionen führen uns in Stadtviertel und Bauten dieser Zeit.

040649 Displayed, reinvented, reflected: Museum Collections

Dr. Friederike Wappler

Kunstsammlungen der RUB/Campusmuseum, Mi. 10-12
Beginn: 29.04.2015

Inhalt

Die Idee, eine „Art Generalarchiv“ in Museen und Bibliotheken zusammenzutragen, Orte zu schaffen, an denen Zeit endlos akkumuliert wird, gehört zum Projekt Moderne. Michel Foucault hat das Museum und die Bibliothek als die der abendländischen Kultur des 19. Jahrhunderts eigene „Heterotopien“ beschrieben. Und auch Brian O’Doherty machte deutlich, wie eng der „White Cube“ mit der Geschichte der Moderne verknüpft ist: „Schattenlos, weiß, clean und künstlich – dieser Raum ist der Technologie des Ästhetischen gewidmet. (...) Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage, und obwohl es viele Perioden und Stile gibt, gibt es keine Zeit“, schrieb er 1976 in „Artforum“.

Die Krise des modernen Museums, des White Cubes und der historischen Ausrichtung musealer Präsentationsweisen fordert zeitgenössische Kunstmuseen heraus. Wie lassen sich museale Sammlungen heute als „Archive“ begreifen? Wie können tradierte Ordnungssysteme moderner Kunstgeschichtsschreibung dekonstruiert, Sammlungen neu geordnet und anders kontextualisiert werden? Wie öffnen sich Kunstmuseen einer Kunst- und Kulturwissenschaft, die sich postkolonialem Wissen stellt, polyphone Erzählungen ermöglicht und so Sammeln, Ausstellen, Vermitteln und Betrachten verändert?

Viele Kunstmuseen stellen sich gegenwärtig dieser Herausforderung: Sie reflektieren ihre Sammlungspolitiken und verschieben die „Ordnungen der Dinge“ im Museum. KünstlerInnen kommentieren museale Setzungen, reflektieren sie kritisch oder verändern sie durch „Eingriffe“. Das Seminar geht den damit verbundenen Fragestellungen nach. Es untersucht Denkmodelle und diskutiert museale Dispositive und künstlerische Interventionen, die Modelle des „Musée moderne“ kritisch reflektieren und Umschreibungen erproben.

Max. 15 TeilnehmerInnen!

Einführende Literatur

Tony Bennett: The Birth of the Museum. History, Theory, Politics, Routledge: London, New York 1995
A-Z. Begriffe des Ausstellens / Terms of Exhibiting, hg. Petra Reichensperger, Sternberg Press: Berlin 2013
Douglas Chrimp: Über die Ruinen des Museums, Verlag der Kunst: Amsterdam 1993.

040650 Die Künstlerräume im K21

Dr. Susanne Meyer-Büser

K21 Düsseldorf, Treffpunkt Infotresen, Vorbesprechung 17.04.15, 10-12 Uhr; Blöcke 12.06, 18.06, 19.06, jeweils 9-14 Uhr
Beginn: 17.04.2015

Inhalt

Das K21 zeigt auf drei Etagen Künstlerräume. Die dort gezeigten Arbeiten zählen zu den wichtigsten radikalsten und sinnlichsten Positionen unserer Zeit und sind Statements zur Gesellschaft unserer Zeit. Dazu zählen sowohl Arbeiten aus der Sammlung, als auch Werke und Installationen, die Künstler eigens für das Ständehaus entwickelt haben. Viermal im Jahr überlassen wir einen Raum einer jungen zeitgenössischen Künstlerin, oder einem Künstler zur Verwirklichung ihrer Ideen. Dabei ist es unser besonderes Anliegen, dass die Künstler ihre Räume selbst einrichten und dabei eine Haltung zu der Architektur des Ständehauses entwickeln. Dies bewirkt eine einmalige Konstellation der Werke, verbunden mit größtmöglicher Konzentration und Intention.

Im Seminar werden zum einen die Künstlerräume, das jeweilige Konzept, die Auswahl der Positionen und die Bedingungen der Gestaltung untersucht. Dazu werden die gezeigten Künstler und Künstlerinnen im Seminar erarbeitet und durch Referate vorgestellt. Es geht dabei auch um die Findung zukünftige Positionen, die im K21 ausgestellt werden können.

Zum anderen gibt das Seminar einen Einblick in die kuratorische Praxis und die Organisationsstrukturen eines großen Museums. Dazu werden Mitarbeiter von K20 und K21 ihren Aufgabenbereich vorstellen.

040651 Jäger und Sammler. Die Arbeit im Kunstmuseum des 21. Jahrhunderts

Dr. Brigitte Franzen

Blockveranstaltung
Beginn: 08.10.-10.10.2015

Inhalt

Das Verständnis des Museums als bürgerliche Institution ist erschüttert. Weltweite Vernetzung, Google-Bildersuche und die Ökonomisierung aller Lebensbereiche bringt die klassischen Begriffe vom Museum als Ort des Sammelns, Bewahrens, Erforschens und Vermittelns von Kunst und Kunstgeschichte in Bedrängnis. Gleichzeitig erreichen die Museen in Deutschland seit Jahren Besucherrekorde. Mehr Menschen gehen ins Museum als in Fußballstadien.

Die Tätigkeit in einem heutigen öffentlichen Kunstmuseum ist dennoch vom Sparzwang und vermeintlichen Anpassungsdruck an einen erfolgsversprechenden Massengeschmack geprägt. Personell sind viele Museen mittlerweile so unterbesetzt, dass sie wesentliche Bereiche ihres öffentlichen Auftrages nicht mehr vollständig erfüllen können.

Wie steht es um das Museum als kritische Instanz? Was hat es auf sich mit dem Impuls des "Jagens" und "Sammelns", der einst ausschlaggebend war für die Gründung des Erfolgsmodells Museum? Wie betreibt man heute erfolgreich und im Sinne der Öffentlichkeit ein Kunstmuseum? Welche Rolle spielen Forschung und Vermittlung, aber auch Politik und Geld? Und was tut dazwischen die Kunst? Wie organisiert man eine Ausstellung? Was definiert ein erfolgreiches Museum und warum? Wie sieht das Museum der Zukunft aus?

Themen:

Vor- und Frühgeschichte der Institution Museum: Von Kassel über Paris in die ganze Welt; Das Kunstmuseum als Bilderfundus; Funktion und Bedeutung von Kunstsammlungen; Der Hagener Impuls; Die ersten Museen für Gegenwartskunst; Öffentlich und Privat; Sammeln, Finanzieren, Präsentieren im Vergleich; Museumsstrukturen; Von der Möglichkeit einer vernünftigen Organisation musealer Arbeit; Die Arbeit für und mit der Öffentlichkeit; Oder: wie sag ich's meinem Besucher? "Magic Moments"? Die Penetration des Museums durch die Unterhaltungsindustrie; ... Kann das weg? Vom Stellenwert der aktuellen Kunst in unserer Gesellschaft; Material Turn - anwendbar auf das Museum? Förderer und Sponsoren; Von Nutzen und Eigennutz; Im Verhältnis; Kunstmuseen, Kunstmessen, Kunstausstellungen; Das Künstlerische ist das Politische; Über die langsame Durchdringung des abstrakten Raumes; Das Cave; Ein Zukunftsmodell für das Museum?

Do 8.10. 14-18 Uhr Treffen in Bochum: Einführung und 1-3 Referate

Fr 9.10. 11-17 Uhr Treffen im Museum Ludwig in Köln

Sa 10.10. 11-16 Uhr Treffen in Aachen: Ludwig Forum für Internationale Kunst

und Ludwig Stiftung

Max. 15 TeilnehmerInnen!

Einführende Literatur

- Ellen Spickenagel, Brigitte Walbe, Das Museum. Lernort contra Musentempel, Gießen: Anabas, 1976
- Walter Grasskamp, Museumsgründer und Museumsstürmer. Zur Sozialgeschichte des Kunstmuseums, München: Beck, 1981
- Ekkehard Mai, Expositionen. Geschichte und Kritik des Ausstellungswesens, München, Berlin: Deutscher Kunstverlag, 1986
- Walter Grasskamp, Die unästhetische Demokratie. Kunst in der Marktgesellschaft, München: Beck, 1992
- Daniel Miller (Hrsg.), Materiality, Durham: Duke University Press, 2005
- Charlotte Klonk, Spaces of Experience. Art Gallery Interiors from 1800 - 2000, New Haven: Yale University Press, 2009
- Andrea Linnebach, Das Museum der Aufklärung und sein Publikum. Kunsthaus und Museum Fridericianum in Kassel, Kassel: Kassel University Press, 2014
- Heinrich Th. Gürtler, Gottfried Korff, Ulrich Borsdorf, Das Zeigen der Dinge. Wahrnehmung und Erkenntnis im Museum, Köln: Böhlau, 2014
- Philipp Aumann, Frank Duerr, Ausstellungen machen, Paderborn: Fink, 2014
- Larissa Förster (Hrsg.), Transforming Knowledge Orders. Museums, Collections and Exhibitions, Paderborn: Fink, 2014
- Andrea Meyer, Benedicte Savoy, The Museum is Open. Towards a transnational history of Museums 1750 - 1940, Berlin, Boston: de Gruyter, 2014

040659 Was hat Bruno Latour mit Kunstgeschichte zu tun? Lektüreseminar zu neueren Theorien aus der Ästhetik, Philosophie und Soziologie

Prof. Dr. Änne Söll

GABF 04/354, Do. 10-12

Beginn: 16.04.2015

Inhalt

In diesem Seminar wird es darum gehen, neuere theoretische Texte, die in den Kunst- und Kulturwissenschaften rezipiert werden, zu lesen und zu diskutieren. Neben der kritischen Diskussion der theoretischen Konzepte ist auch geplant, die „Anwendung“ an spezifischen künstlerischen Beispielen zu untersuchen und u. U. für die eigene (Masterarbeit)-Arbeit fruchtbar zu machen. Dabei soll eine Diskussion über die Methodik der Kunstgeschichte der Moderne und der zeitgenössischen Kunst in Gang gesetzt werden. Die Texte kommen u. a. aus dem Bereich der Philosophie, bzw. Ästhetik, der Soziologie und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar versteht sich ausdrücklich als Lektüreseminar. Am Ende des Seminars sollen Texte gelesen werden, die von den Studierenden vorgeschlagen werden.

Max. 25 TeilnehmerInnen

Einführende Literatur

Christoph Menke/Juliane Rebentisch (Hg.), Kreation und Depression. Freiheit im gegenwärtigen Kapitalismus, Berlin 2012; Bruno Latour, Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie, Frankfurt 2003 (1991); W.T. Mitchell, Das Leben der Bilder, Eine Theorie der visuellen Kultur, München 2012 (2005); Jaques Rancière, Die Aufteilung des Sinnlichen, die Politik der Kunst und ihre Paradoxien, Berlin 2000; Peter Osborne, Anywhere or not at all. The Philosophy of Contemporary Art, London 2013; Juliane Rebentisch, Theorien der Gegenwartskunst, Hamburg 2013

040640 Licht und Dunkelheit in der Architektur des Mittelalters

Dr. Yvonne Northemann

GABF 04/711, Di. 12-14

Beginn: 14.04.2015

Inhalt

Im mittelalterlichen Sakralbau wird das natürliche wie auch künstliche Licht unterschiedlich gelenkt. Die früh- und hochmittelalterliche Architektur arbeitet weniger mit dem gefilterten Außenlicht als vielmehr mit im Innenraum erzeugten Lichtquellen, die das Dunkel zum Leuchten bringen. Mittels der Durchfensterung kann eine gezielte Lichtregie einzelne Bereiche – wie beispielsweise das Sanktuarium – in ihrer Lichtintensität steigern, andere verschatten und in ein diffuses Licht oder sogar eine unbestimmte Dunkelheit tauchen. Auch Schatten und Dunkelheit wirken gestaltend, indem sie den Sakralraum modellieren und/ oder entgrenzen. In der Forschung wird seit nunmehr einem Jahrhundert die Bedeutung des Lichts als Metapher diskutiert. Das Seminar will zunächst auf Grundlage einer Quellenlektüre in die Diskussion einführen, um in einem zweiten Schritt anhand von Fallbeispielen Lichtinszenierungen und ihre Wirkung auf den zeitgenössischen Betrachter herauszuarbeiten. Obwohl sich der theoretische Diskurs in besonderer Weise auf die gotische Kathedrale als „Lichtkunstwerk“ fokussiert hat, soll die weniger beachtete romanische Architektur sowie die Bedeutung des Dunkels und der Finsternis in der Architektur verstärkt Beachtung finden.

Kleiner Leistungsnachweis: 20-30minütiges Referat oder eine 15minütige mündliche Thesenprüfung zu drei Themenkomplexen am Ende des Semesters. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Großer Leistungsnachweis: Siehe kleiner Leistungsnachweis und 15-20seitige Seminararbeit.

040655 Bildprogramme zur Romanliteratur des Mittelalters

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GABF 04/711, Do. 14-16

Beginn: 09.04.2014

Inhalt

Alexander, Eneas, Artus, Parzival – die auf ganz unterschiedliche Kulturen verweisenden Protagonisten mittelalterlicher Romanliteratur wurden immer wieder zu Leitfiguren höfischer Selbstidentifikation gestaltet. Idealisierte Lebensentwürfe ließen sich auf sie projizieren und mit ihnen Modelle zur Bewältigung von Krisen entwickeln. All das gilt nicht allein für die jeweiligen textlichen Varianten der betreffenden Geschichten; auch Bilderzyklen – sei es in direkter Begleitung entsprechender Texte in Codices, sei es in visuellen Ausstattungselementen damaliger Wohnkultur – formulierten jeweils zeitgenössische Auffassungen vom betreffenden Erzählstoff. Im Seminar sollen die spezifischen medialen Eigenleistungen der betreffenden Bilderzyklen – auch im Verhältnis zu jenen Texten, auf die sie Bezug nehmen – untersucht werden.

040656 Plätze als städtische Räume: vom Mittelalter bis heute

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

GA 04/149, Do. 10-12

Beginn: 16.04.2015

Inhalt

Der Platz als architektonisches Phänomen scheint ein Widerspruch in sich zu sein, denn es handelt sich hierbei ja gerade um einen Raum, der von Bebauung freigehalten wird. Genau das Freihalten ist es, das uns im Seminar interessieren wird: Wie werden Plätze als ‚Freiraum‘ gestaltet? Sind sie nur Negativformen umstehender Gebäude? Das Seminar nimmt sich Plätze vom Mittelalter an bis in die Gegenwart vor, um diesen bedeutendsten

öffentlichen Raum der Stadt zu untersuchen, der die westliche Vorstellung von Öffentlichkeit besonders geprägt hat. Daher wird die jeweilige politische Verfaßtheit der Städte immer eine Rolle spielen: Wer sind die Akteure, die einen Platz „beschließen“, und wer nutzt ihn auf welche Weise? Gleichzeitig stellen sich methodische Fragen, wie Plätze als kunsthistorischer Gegenstand zu verstehen sind: Entstehen sie „aus einem Guß“, werden sie also entworfen wie ein Bauwerk, oder vollzieht sich dies sukzessive? Gibt es einen „Platzstil“, analog zu Baustilen? Das Seminar wird zeigen, daß der Platz immer eine höchst umkämpfte räumliche und symbolische Zone war, in der die verschiedensten Künste zum Einsatz kamen. Interessierte sollten bereit sein, sich auf diese besondere Interaktion von Stadt, Freiraum, Bauten und Skulpturen einzulassen.

Max. 25 TeilnehmerInnen

Einführende Literatur

- Cornelia Jöchner: Lemma "Platz", in: Enzyklopädie zum gestalteten Raum. Im Spannungsfeld zwischen Stadt und Landschaft, hg. von Vittorio Magnago Lampugnani, Konstanze Sylva Domhardt und Rainer Schützeichel, Zürich 2014, S. 368-379.
- Piazza e monumento. Eine kunstwissenschaftliche Datenbank, hg. von Alessandro Nova und Cornelia Jöchner, Berlin 2012.
- Platz und Territorium. Urbane Struktur formt politische Räume, hg. von Alessandro Nova und Cornelia Jöchner, Berlin 2010.
- Spiro Kostof: Die Anatomie der Stadt. Geschichte städtischer Strukturen, Frankfurt/M.; New York 1993.
- Katrin Bek: Achse und Monument. Zur Semantik von Sicht- und Blickbeziehungen in fürstlichen Platzanlagen der Frühen Neuzeit, Weimar 2005.
- Paul Zucker: Town and Square. From the Agora to the Village Green, New York 1959.
- Albert Erich Brinckmann: Platz und Monument. Untersuchungen zur Geschichte und Ästhetik in neuerer Zeit, Berlin 2000 [Nachdruck der Ausgabe 1908].
- Camillo Sitte: Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen, vermehrt um „Großstadtgrün“ (1909), Reprint der 4. Aufl., Braunschweig/Wiesbaden 1983.

040642 Mythos als Gattung. Mythologische Themen und Darstellungen in der europäischen Kunstgeschichte

PD Dr. Golo Maurer

GA 6/62, Do. 10-12
Beginn: 16.04.2015

Inhalt

In der Geschichte der christlich geprägten europäischen Kunst bis 1700 spielen mythologische, also bewußt nicht-christliche Themen eine wichtige Rolle, wenn es um Inhalte geht, die über das hinausreichen, was mit christlichen Ikonographien verhandelbar ist. Das Seminar untersucht an Beispielen aus Mittelalter und früher Neuzeit, wie die meist durchgehend auf antike Muster zurückgreifenden Bildformeln weiterentwickelt und in den jeweiligen zeitgenössischen Kontext integriert werden – Prozesse, die von christlicher Neudeutung bis zur Errichtung paganer Parallelwelten reichen. Neben den Werken aus Plastik, Zeichnung und Malerei spielen Quellentexte eine zentrale Rolle. Latein-, Italienisch- und Englischkenntnisse hilfreich.

040643 Deutsche Landschaftsmalerei in Italien 1780-1870

PD Dr. Golo Maurer

GABF 04/511, Do. 12-14
Beginn: 16.04.2015

Inhalt

Italiens Landschaften haben das deutschsprachige Bürgertum der „Goethezeit“ mitunter intensiver beschäftigt als jene der eigenen Heimat. Als ideelle Exklaven einer in ihrer Gestalt noch offenen Kulturnation wurden sie Teil deutscher Identität und zentrales Thema von Malerei, Literatur und Publizistik. Konkrete Reiseerlebnisse stehen neben den nicht weniger wirksamen Vorstellungen derer, die Italien nie gesehen hatten.

Wie aber sieht Italien aus? Ist es das klassische Arkadien Hackerts, das archaische Märchenland wandernder Künstler oder doch das Land der Griechen? In jedem Fall ist es ein imaginierter Fluchtort, den es – wie immer man sich ihn dachte – nie gegeben hat. Das Seminar nähert sich diesem gewaltige Archiv an Texten und Bildern zu „Italien“ an Hand von Bild- und Textquellen, um vor allem Brüche und Veränderungen von der Aufklärung bis zur Reichsgründung systematisch zu untersuchen. Gute Deutschkenntnisse, das Lesen gedruckter Fraktur sowie ein Interesse für die literarische Kultur des 18. und 19. Jahrhunderts werden vorausgesetzt.

040656 Plätze als städtische Räume: vom Mittelalter bis heute

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

GA 04/149, Do. 10-12
Beginn: 16.04.2015

Inhalt

Der Platz als architektonisches Phänomen scheint ein Widerspruch in sich zu sein, denn es handelt sich hierbei ja gerade um einen Raum, der von Bebauung freigehalten wird. Genau das Freihalten ist es, das uns im Seminar interessieren wird: Wie werden Plätze als ‚Freiraum‘ gestaltet? Sind sie nur Negativformen umstehender Gebäude? Das Seminar nimmt sich Plätze vom Mittelalter an bis in die Gegenwart vor, um diesen bedeutendsten öffentlichen Raum der Stadt zu untersuchen, der die westliche Vorstellung von Öffentlichkeit besonders geprägt hat. Daher wird die jeweilige politische Verfaßtheit der Städte immer eine Rolle spielen: Wer sind die Akteure, die einen Platz „beschließen“, und wer nutzt ihn auf welche Weise? Gleichzeitig stellen sich methodische Fragen, wie Plätze als kunsthistorischer Gegenstand zu verstehen sind: Entstehen sie „aus einem Guß“, werden sie also entworfen wie ein Bauwerk, oder vollzieht sich dies sukzessive? Gibt es einen „Platzstil“, analog zu Baustilen?

Das Seminar wird zeigen, daß der Platz immer eine höchst umkämpfte räumliche und symbolische Zone war, in der die verschiedensten Künste zum Einsatz kamen. Interessierte sollten bereit sein, sich auf diese besondere Interaktion von Stadt, Freiraum, Bauten und Skulpturen einzulassen.

Max. 25 TeilnehmerInnen

Einführende Literatur

Cornelia Jöchner: Lemma "Platz", in: Enzyklopädie zum gestalteten Raum. Im Spannungsfeld zwischen Stadt und Landschaft, hg. von Vittorio Magnago Lampugnani, Konstanze Sylva Domhardt und Rainer Schützeichel, Zürich 2014, S. 368-379.

Piazza e monumento. Eine kunstwissenschaftliche Datenbank, hg. von Alessandro Nova und Cornelia Jöchner, Berlin 2012.

Platz und Territorium. Urbane Struktur formt politische Räume, hg. von Alessandro Nova und Cornelia Jöchner, Berlin 2010.

Spiro Kostof: Die Anatomie der Stadt. Geschichte städtischer Strukturen, Frankfurt/M.; New York 1993.

Katrin Bek: Achse und Monument. Zur Semantik von Sicht- und Blickbeziehungen in fürstlichen Platzanlagen der Frühen Neuzeit, Weimar 2005.

Paul Zucker: Town and Square. From the Agora to the Village Green, New York 1959.

Albert Erich Brinckmann: Platz und Monument. Untersuchungen zur Geschichte und Ästhetik in neuerer Zeit, Berlin 2000 [Nachdruck der Ausgabe 1908].

Camillo Sitte: Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen, vermehrt um „Großstadtgrün“ (1909), Reprint der 4. Aufl., Braunschweig/Wiesbaden 1983.

040643 Deutsche Landschaftsmalerei in Italien 1780-1870

PD Dr. Golo Maurer

GABF 04/511, Do. 12-14

Beginn: 16.04.2015

Inhalt

Italiens Landschaften haben das deutschsprachige Bürgertum der „Goethezeit“ mitunter intensiver beschäftigt als jene der eigenen Heimat. Als ideelle Exklaven einer in ihrer Gestalt noch offenen Kulturwelt wurden sie Teil deutscher Identität und zentrales Thema von Malerei, Literatur und Publizistik. Konkrete Reiseerlebnisse stehen neben den nicht weniger wirksamen Vorstellungen derer, die Italien nie gesehen hatten.

Wie aber sieht Italien aus? Ist es das klassische Arkadien Hackerts, das archaische Märchenland wandernder Künstler oder doch das Land der Griechen? In jedem Fall ist es ein imaginiertes Fluchtort, den es – wie immer man sich ihn dachte – nie gegeben hat. Das Seminar nähert sich diesem gewaltigen Archiv an Texten und Bildern zu „Italien“ an Hand von Bild- und Textquellen, um vor allem Brüche und Veränderungen von der Aufklärung bis zur Reichsgründung systematisch zu untersuchen. Gute Deutschkenntnisse, das Lesen gedruckter Fraktur sowie ein Interesse für die literarische Kultur des 18. und 19. Jahrhunderts werden vorausgesetzt.

040656 Plätze als städtische Räume: vom Mittelalter bis heute

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

GA 04/149, Do. 10-12

Beginn: 16.04.2015

Inhalt

Der Platz als architektonisches Phänomen scheint ein Widerspruch in sich zu sein, denn es handelt sich hierbei ja gerade um einen Raum, der von Bebauung freigehalten wird. Genau das Freihalten ist es, das uns im Seminar interessieren wird: Wie werden Plätze als ‚Freiraum‘ gestaltet? Sind sie nur Negativformen umstehender Gebäude? Das Seminar nimmt sich Plätze vom Mittelalter an bis in die Gegenwart vor, um diesen bedeutendsten öffentlichen Raum der Stadt zu untersuchen, der die westliche Vorstellung von Öffentlichkeit besonders geprägt hat. Daher wird die jeweilige politische Verfasstheit der Städte immer eine Rolle spielen: Wer sind die Akteure, die einen Platz „beschließen“, und wer nutzt ihn auf welche Weise? Gleichzeitig stellen sich methodische Fragen, wie Plätze als kunsthistorischer Gegenstand zu verstehen sind: Entstehen sie „aus einem Guß“, werden sie also entworfen wie ein Bauwerk, oder vollzieht sich dies sukzessive? Gibt es einen „Platzstil“, analog zu Baustilen? Das Seminar wird zeigen, daß der Platz immer eine höchst umkämpfte räumliche und symbolische Zone war, in der die verschiedensten Künste zum Einsatz kamen. Interessierte sollten bereit sein, sich auf diese besondere Interaktion von Stadt, Freiraum, Bauten und Skulpturen einzulassen.

Max. 25 TeilnehmerInnen

Einführende Literatur

Cornelia Jöchner: Lemma "Platz", in: Enzyklopädie zum gestalteten Raum. Im Spannungsfeld zwischen Stadt und Landschaft, hg. von Vittorio Magnago Lampugnani, Konstanze Sylva Domhardt und Rainer Schützeichel, Zürich 2014, S. 368-379.

Piazza e monumento. Eine kunstwissenschaftliche Datenbank, hg. von Alessandro Nova und Cornelia Jöchner, Berlin 2012.

Platz und Territorium. Urbane Struktur formt politische Räume, hg. von Alessandro Nova und Cornelia Jöchner, Berlin 2010.

Spiro Kostof: Die Anatomie der Stadt. Geschichte städtischer Strukturen, Frankfurt/M.; New York 1993.

Katrin Bek: Achse und Monument. Zur Semantik von Sicht- und Blickbeziehungen in fürstlichen Platzanlagen der Frühen Neuzeit, Weimar 2005.

Paul Zucker: Town and Square. From the Agora to the Village Green, New York 1959.
Albert Erich Brinckmann: Platz und Monument. Untersuchungen zur Geschichte und Ästhetik in neuerer Zeit, Berlin 2000 [Nachdruck der Ausgabe 1908].
Camillo Sitte: Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen, vermehrt um „Großstadtgrün“ (1909), Reprint der 4. Aufl., Braunschweig/Wiesbaden 1983.

040657 Medium und Medialität: Grenzüberschreitungen im Surrealismus

Dr. Tobias Kämpf

GA 03/49, Di. 12-14
Beginn: 14.04.2015

Inhalt

Unter den Avantgarden des 20. Jahrhunderts zeichnet sich der Surrealismus nicht nur durch seine ausgesprochene Langlebigkeit und weltweite Verbreitung, sondern auch durch ein kontinuierliches und konsequentes Experimentieren, gerade auch im Bereich der medialen Erweiterung des Kunstschaffens aus. Wie keiner revolutionären Geistesbewegung zuvor erschlossen ihm seine Protagonisten neue Betätigungsfelder in den Bereichen der Fotografie, des filmischen Arbeitens und der Installation. Das Seminar wird diese Aspekte der surrealistischen Kunstproduktion nicht nur komparatistisch beschreiben und analysieren, sondern auch zu erfassen versuchen, inwiefern jene in die Geschichte und die Methoden der medialen Reflexion integriert werden kann.

Max. 25 TeilnehmerInnen

Einführende Literatur

Die surrealistische Revolution, hrsg. von Werner Spies, Ostfildern 2002; Uwe M. Schneede, Die Kunst des Surrealismus: Malerei, Skulptur, Dichtung, Fotografie, Film, München 2006; Surrealismus in Paris, hrsg. von Philippe Büttner, Ostfildern 2011.

040658 Kunst um 1900

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

GA 6/62, Blöcke 01.04.15, 10-14 Uhr; Fr. 03.07.15, 10-18 Uhr und Große Exkursion München 20.-29.07.15
Beginn: 01.04.2015

Inhalt

Ziel der diesjährigen Exkursion ist München. Im Mittelpunkt stehen die Spannungen zwischen der Kunst der Akademie und den Sezessionisten um 1900. Daneben werden wir die vielfältige Architekturlandschaft der Stadt in den Blick nehmen und natürlich an Hand der umfangreichen Sammlungen ebenso das spätere 20. Jahrhundert.

Zur Vorbereitung wird es eine ganztägige Veranstaltung am 01.04. geben, sowie einen weiteren Termin am Freitag, den 03.07.2015. Eventuell wird es noch einen zusätzlichen Termin geben, der rechtzeitig bekannt gegeben wird.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Zur Vorbereitung sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich intensiv mit einem der Programmpunkte befassen und dazu eine erste kurze Präsentation erarbeiten (5 min). Bei den Museen bleibt es Ihnen überlassen, welche Werke sie auswählen. Ein erster Entwurf des Exkursionsablaufs ist beigefügt.

Termine:

Mi. 01.04.2015, 10 – 14 h, GA 6/62

Fr. 03.07.2015, 10 – 18 h, GA 6/62

Entwurf des Exkursionsablaufs München 20. – 29.7.2015

Mo. 20. 7.15: Anreise

Di. 21.7.15: Alte Pinakothek I; Alte Pinakothek II

Mi. 22.7.15: Neue Pinakothek I (Dr. Herbert W. Rott); Neue Pinakothek II

Do. 23.7.15: Lenbachhaus (Dr. Matthias Mühling); Slg. Schack / Villa Stuck

Fr. 24.7.15: Zentralinstitut; Pinakothek der Moderne

Sa. 25.7.15: Schleißheim / Residenz / Cuvilliés – Theater; Michaelskirche / Asamkirche / Theatinerkirche

So. 26.7.15: Kochel / Marc- Museum // Murnau / Münter-Haus / Schlossmuseum

Mo. 27.7.15: Leo von Klenze / Königsplatz / Leopoldstraße / Odeonsplatz; Englischer Garten; Hildebrand Brunnen / Nymphenburg; Olympiagelände

Di. 28.7.15: Museum Brandhorst (Dr. Armin Zweite) / Slg. Goetz

Mi. 29.7.15: Abreise

Max. 25 TeilnehmerInnen!

040659 Was hat Bruno Latour mit Kunstgeschichte zu tun? Lektüreseminar zu neueren Theorien aus der Ästhetik, Philosophie und Soziologie

Prof. Dr. Änne Söll

GABF 04/354, Do. 10-12

Beginn: 16.04.2015

Inhalt

In diesem Seminar wird es darum gehen, neuere theoretische Texte, die in den Kunst- und Kulturwissenschaften rezipiert werden, zu lesen und zu diskutieren. Neben der kritischen Diskussion der theoretischen Konzepte ist auch geplant, die „Anwendung“ an spezifischen künstlerischen Beispielen zu untersuchen und u. U. für die eigene (Masterarbeit)-Arbeit fruchtbar zu machen. Dabei soll eine Diskussion über die Methodik der Kunstgeschichte der Moderne und der zeitgenössischen Kunst in Gang gesetzt werden. Die Texte kommen u. a. aus dem Bereich der Philosophie, bzw. Ästhetik, der Soziologie und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar versteht sich ausdrücklich als Lektüreseminar. Am Ende des Seminars sollen Texte gelesen werden, die von den Studierenden vorgeschlagen werden.

Max. 25 TeilnehmerInnen

Einführende Literatur

Christoph Menke/Juliane Rebentisch (Hg.), Kreation und Depression. Freiheit im gegenwärtigen Kapitalismus, Berlin 2012; Bruno Latour, Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie, Frankfurt 2003 (1991); W.T. Mitchell, Das Leben der Bilder, Eine Theorie der visuellen Kultur, München 2012 (2005); Jaques Rancière, Die Aufteilung des Sinnlichen, die Politik der Kunst und ihre Paradoxien, Berlin 2000; Peter Osborne, Anywhere or not at all. The Philosophy of Contemporary Art, London 2013; Juliane Rebentisch, Theorien der Gegenwartskunst, Hamburg 2013

040660 Ausverkauf? Mode und die Kunst der Avantgarde

Prof. Dr. Änne Söll

GA 8/34, Mi. 16-18

Beginn: 15.04.2015

Inhalt

Die Welten von Kunst und Mode sind immer weniger zu trennen. Nicht nur sehen Modegeschäfte immer mehr aus wie Galerien und umgekehrt. Immer mehr KünstlerInnen beschäftigen sich mit Mode, Kleidung, Stoffen und ihrer Herstellung und immer mehr ModedesignerInnen produzieren Mode und Objekte, die sich als Kunstobjekte verstehen, offen oder verdeckt sich aus dem Repertoire der Kunst bedienen. Dieses Seminar hat das Ziel die Wechselwirkungen von Kunst und Mode auszuloten. Dabei erarbeiten wir uns zunächst einen Überblick über das Verhältnis von Kunst und Mode der klassischen Avantgarden, um uns dann mit zeitgenössischen KünstlerInnen und ModedesignerInnen zu beschäftigen, die auf der Schnittstelle von Mode und Kunst arbeiten. Der Aufbau des Seminars orientiert sich an der Organisation einer Tagung: Nach einer Vorbereitungszeit, in der wir uns mit Texten und Beispielen beschäftigen, wird ein „Call for Papers“ geschrieben, es werden „Abstracts“ eingereicht, besprochen und geordnet. In den drei letzten Sitzungen werden wir dann die „Vorträge/Referate“ hören und diskutieren. (Geübt wird dadurch das selbstständige Erarbeiten von Themen und Fragestellungen in Hinsicht auf die Masterarbeit)

Einführende Literatur

Geczy/Vicky Karaminas (Hg.), Fashion and Art, Oxford 2012; Nancy Troy, Couture Culture: A study in modern art and fashion, Cambridge MIT Press 2003; Elizabeth Wilson, Adorned in Dreams. Fashion and Modernity, New Brunswick 2003 (zuerst erschienen 1985); Mitchell Oakley Smith/ Alison Kubler (Hg.), Art/Fashion in the 21st Century, Thames and Hudson London 2013; Susanne Neuburger (Hg.), Reflecting Fashion: Kunst und Mode seit der Moderne, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig, Wien 2012

040661 Gewalt und Geschlecht: Traumata und ihre Verarbeitung in der lateinamerikanischen Installationskunst

Dr. Tobias Kämpf

GA 8/34, Di. 16-18
Beginn: 14.04.2015

Inhalt

Auf dem Gebiet der Installation findet gegenwärtig das im Entstehen begriffene Œuvre dreier lateinamerikanischer Künstlerinnen weltweit größte Beachtung, die sich dezidiert und nahezu ausschließlich mit dem Phänomen politisch motivierter sozialer Traumata auseinandersetzen und ihr Werk nicht nur als Repräsentation des Erlebten und als Reflexion dieser Erfahrungswerte, sondern zugleich auch als therapeutischen Bewältigungsversuch verstehen. Die Arbeiten von Doris Salcedo (Jahrgang 1958, geboren in Bogotá, Kolumbien), Teresa Margolles (Jahrgang 1963, geboren in Culiacán, Sinaloa, Mexiko) und Tania Bruguera (Jahrgang 1968, geboren in Havanna, Kuba) zeichnet nicht nur ein starker Raumbezug und eine mehr oder minder starke Affinität zur Performance, sondern auch eine geradezu psychologische Aufmerksamkeit für gruppenspezifische Prozesse und die intensive, auch körperliche Partizipation eines möglichst weit gefächerten und somit die Gesamtgesellschaft repräsentieren könnenden Publikums aus. Sie erweitern damit nicht zuletzt das Spektrum der der Installation zur Verfügung stehenden Ausdrucksmöglichkeiten und integrieren dies in ein durch den Feminismus geprägtes Selbstverständnis. Anhand von Fallstudien und der Lektüre ausgewählter kulturtheoretischer Texte will das Seminar nicht nur die Spezifik dieser künstlerischen Arbeiten analysieren, sondern zugleich zu deren Verortung in der Gesamtentwicklung der Gattung sowie der Selbstfindung einer Gesellschaft beitragen.

Max. 30 TeilnehmerInnen!

040665 Wiederholung und Differenz. Über Wieder-Aneignungen und Transformationen in der zeitgenössischen Kunst

Dr. Friederike Wappler

GA 04/149, Mi. 14-16
Beginn: 29.04.2015

Inhalt

In den 1960er-Jahren griffen Künstler massenmediale Bildfolien auf, um sie als Ausgangsmaterial für ihre Werke zu nutzen. Andy Warhol übertrug sie in seine Siebdrucke, Robert Rauschenberg integrierte sie in seine Combine Paintings und Gerhard Richter nutzte in Zeitungen publizierte Fotografien für seine Malerei.

Formen der Wiederaneignung von Bildern und Formelementen aus der Massenkultur und dem Archiv der Kunstgeschichte geschehen seit den 1970er- und 1980er-Jahren unter einem anderen Vorzeichen: Neben der eklektischen Aneignung historischer (Stil-)Elemente in einer rückwärtsgewandten postmodernen Architektur und Kunst erproben Künstler und Künstlerinnen seither Möglichkeiten einer kritischen Wiederaufnahme. Cindy Sherman, Sherrie Levine, Elaine Sturtevant, Louise Lawler oder Richard Prince eigneten sich bereits in den 1970er- und 1980er-Jahren etablierte Bildfolien aus Kunst und Massenkultur an, um damit „Mythen der Moderne“ wie „Autorschaft“, „Originalität“ und die strikte Trennung von hoher und populärer Kunst zu dekonstruieren sowie sie begründende institutionelle sowie diskursive Rahmenbedingungen des Kunstbetriebs offenzulegen. Mit der Ausstellung „Picture“ im Artist Space in New York hat Douglas Crimp 1977 Formen der strategischen Aneignung, des Zitierens, Transformierens und Wieder-Aufführens thematisiert und in diesem Zusammenhang den Begriff der „Appropriation Art“ etabliert.

Zeitgenössische KünstlerInnen wie Candice Breitz, Konsortium (mit Sebastian Freytag, Lars Breuer und Guido Münch), Mischa Kuball oder Rod Dickinson knüpfen an diesem kritischen Diskurs an. Sie experimentieren mit fotografierten Fotografien, Kopien oder Re-Enactments. Das Seminar geht diesem Diskurs nach und reflektiert differente Strategien der Wieder-Aneignung massenmedialer und künstlerischer Bildfolien seit den 1960er-Jahren bis heute.

Einführende Literatur

Appropriation, ed. by David Evans, Whitechapel Gallery, London, The MIT-Press, Cambridge/Mass. 2009

Douglas Crimp: Über die Ruinen des Museums, Verlag der Kunst: Amsterdam 1993.

Stefan Römer: Appropriation Art, in: Begriffslexikon zur zeitgenössischen Kunst, hg. v. Hubertus Butin, Snoeck Verlag: Köln 2014

Kolloquien | Colloquiums

040671 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Colloquium for Master Theses and Doctorates

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GA 04/149, Di. 16-18
Beginn: 14.04.2015

040671 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Colloquium for Master Theses and Doctorates

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

GA 04/149, Mi. 16-18
Beginn: 15.04.2015

040672 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Colloquium for Master Theses and Doctorates

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

GA 6/62, Do. 18-20
Beginn: 09.04.2015